



strandlieder

tsunami

in den hafen aus eis
dünt erst langsam
hinein deine kleinste
welle und klatscht
filigran an den gletscher

hinaus zieht der sog sie
bis kaum noch wasser
über dem grund steht
wie bei gesprungener
ebbe talt es bis zum
horizont aus grüne

die dem suchenden
auge zu türmen sich
scheint in der ferne
dicht bei der linie
wo fahl der himmel
sich aufreckt

und dann schießt
die schwarz-graue wand
heran und türmt sich
noch über die spitze
des eisbergs

zerdonnert die klüfte
und spalten im kristallinen
weiß und bricht entzwei
die ehemals harten flächen
zu kalbenden keilen

die stürzen entgegen
der stürmenden flut
zerreißen mit tollem getöse
die wand voller packeis
so riesig gewälzt wie
zellophan auf die wasser

vom drucke am fuße
entlastet zerbersten ränder der weiße
der bucht vor dem gletscher
die eisige decke und
grünliches wasser befreit

Geschrieben am 01.05.2014 von Herberth
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

strandlieder

die verklingende riesenwelle

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).